

Die Kommission zur Herausgabe einer populären Naturgeschichte für Volksschulen

Autor(en): **Schinz, Hans**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **97 (1915)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

15. Die Kommission zur Herausgabe einer populären Naturgeschichte für Volksschulen.

In der zweiten Sitzung der Jahresversammlung in Frauenfeld vom Jahre 1849 war auf Antrag der Zoologischen Sektion eine Kommission für die Bearbeitung einer populären Naturgeschichte für Volksschulen, bestehend aus den Mitgliedern Prof. Heer, Prof. Schinz und Ingenieur Sulzberger bestellt worden. Dabei war vorgesehen, dass für die beste Bearbeitung ein Preis von 100 Schweizerfranken ausgesetzt würde. Dem Beschlusse war ein Vortrag von Prof. Schinz über den naturwissenschaftlichen Unterricht in Volksschulen vorausgegangen, der in den Verhandlungen der erwähnten Jahresversammlung zum Abdruck gelangt ist. In der Sitzung des vorberatenden Komitee's der nächstfolgenden Jahresversammlung in Aarau (1850) stellte man sich wiederum auf einen andern Standpunkt und beschloss, der Jahresversammlung zu beantragen, die Frage der Bearbeitung einer populären Naturgeschichte fallen zu lassen. Nachdem in der ersten allgemeinen Sitzung in Aarau diesem Antrage zugestimmt worden war, stellte Schinz in der Sitzung der Sektion für Zoologie, Botanik und Landwirtschaft die Frage neuerdings zur Diskussion, die von ihm, Pfarrer Münch und Seminardirektor Wehrli benützt wurde und sich zu folgenden Anträgen an die zweite Hauptversammlung verdichtete: „es möge eine Kantonalgesellschaft, und zwar, weil die Wiederaufnahme der Frage und die Stellung des Antrages von Mitgliedern der zürcherischen ausgegangen sei, diese eingeladen werden, a) unter Zuziehung durch sie beliebter Pädagogen die Prüfung zu veranstalten, b) die Resultate derselben den übrigen Kantonalgesellschaften vor der nächsten Versammlung der allgemeinen Gesellschaft mitzuteilen, und c) zur Erledigung der Sache die betreffenden Anträge bei der letztern zu stellen“. Dementsprechend wurde dann in der zweiten allgemeinen Sitzung der Jahresversammlung beschlossen: die Frage an die Naturforschende Gesellschaft in Zürich zu weisen, damit sie unter Zuzug von Pädagogen die vorhandenen Lehrmittel prüfe und sodann 1851 hierüber Bericht und Antrag bringe.

In der zweiten allgemeinen Sitzung der Jahresversammlung in Glarus (1851) erstattete dann Prof. Schinz namens der Zürcherischen Naturforschenden Gesellschaft Bericht über die ihr voriges Jahr übertragene Begutachtung der Frage über die Abfassung einer Naturgeschichte für Volksschulen und bemerkt, „dass es gegenwärtig durchaus an solchen Schulbüchern nicht fehle und dass diese Aufgabe mehr in das Gebiet der Pädagogen gehöre als in den Kreis der Bestrebungen unserer Gesellschaft. Sodann fehle es mehr an praktischer Ausbildung der Lehrkräfte und folglich auch an praktischem Schulunterricht“. Der Referent trägt daher auftragsgemäss auf wiederholte Ablehnung dieses Gegenstandes an, was auch zum Beschluss erhoben wird.

Hans Schinz.
